

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitgliederaufnahmen

O. G. Bern: Reinhard E., Gemeinderat, Städt. Bau-
direktion II, Bern; Schwengeler Dr. A., Journalist, Bern;
Thiessing R., Chef des Publizitätsdienstes SBB, Bern.
Förderer: City-Druck A. G., Zürich.

Zentralvorstandssitzung vom 19. Nov.:

O. G. Basel: Guggenbühl E., Möbelschreiner, Basel;
Heinzer J., Möbelschreiner, Basel; Jehle S., i. Fa. «Wohn-
bedarf», Basel; Meier O., Architekt, Basel; Mumenthaler
E., Architekt, Basel; als Förderer: Sütterlin H., i. Fa.

Personalien

Paul Trüdinger BSA nach Basel berufen

Architekt *Paul Trüdinger* BSA, seit dem Jahre 1932
Stadtbaumeister von St. Gallen, ist zum Chef des seit dem
Weggang von Arch. Schumacher verwaisten Basler Stadt-
planbüro gewählt worden. Architekt Trüdinger, der vor
seiner St. Galler Tätigkeit lange Zeit in der Firma Volkart
& Trüdinger in Stuttgart erfolgreich tätig war, ist gebür-
tiger Basler. Den Lesern des «Werk» ist er durch ver-
schiedene Beiträge bekannt, besonders durch seine ein-
dringliche und exakte Untersuchung der neueren Sied-
lungsgeschichte St. Gallens in Heft 7/1936, ferner konnten
wir von ihm publizieren «Normung im Holzbau», Heft 12,
1936 und «Einiges zum Thema Neuregelung der baugesetz-
lichen Vorschriften für das Holzhaus» in Heft 2/1938 des
«Werk».

Kunstmuseum Basel

Das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
hat auf 31. August die Stelle des Konservators an der
öffentlichen Kunstsammlung im neuen Kunstmuseum Ba-
sel zur Neubesetzung ausgeschrieben. Es war Professor
Otto Fischer vergönnt, den Neubau des Kunstmuseums
und die damit zusammenhängende Neuordnung der
Sammlung durchzuführen, und es hängt von der Würdi-
gung dieses Neubaus im ganzen ab, wie weit man das
als Mitverdienst oder Mitschuld taxieren will. Im ein-
zelnen aber hat er sich um die Sammlung Verdienste er-
worben, deren Anerkennung nicht hievon abhängt. Lei-
der ist es dem Stuttgarter Fischer nicht gelungen, in den
zehn Jahren seiner Amtstätigkeit auch menschlich in Ba-
sel Fuss zu fassen. Er tritt nun, wie wir hören, 52jährig

Beziehungen zu ausländischen Architektenvereinen

Von der bedeutenden englischen Architektenorganisa-
tion — dem Royal Institut of British Architects, 66 Port-
land Place W 1, London — ist ein liebenswürdiges Schrei-
ben des Sekretärs für Aufrechterhaltung der Beziehungen
mit dem Auslande eingetroffen, in welchem wir darauf
aufmerksam gemacht werden, dass diese Organisation

Hettinger, Linoleum und Teppiche, Basel; Schwitter Fr.,
i. Fa. Schwitter A. G., Klischeefabrik, Basel.

SWB-Weihnachtsausstellung

Vom 26. November bis 21. Dezember führt die Orts-
gruppe Zürich SWB ihre übliche Weihnachtsausstellung
im Kunstgewerbemuseum durch. Die Einrichtung der
Ausstellung besorgte Max Bill SWB. Wie üblich, wird sich
gemeinsam mit dem SWB die «Spindel» an der Ausstel-
lung beteiligen und den Verkauf organisieren.

zurück, um sich anderen Berufstätigkeiten zu widmen,
obzwar als amtlicher Grund für das vorzeitige Ausschei-
den «unverschuldete Dienstunfähigkeit» vereinbart wurde
— nämlich Uebearbeitung bei der Neueinrichtung des
Museums. Der scheidende Konservator erhält ein Ruhe-
gehalt von zehntausendachthundert Schweizer Franken
bis zum Lebensende, während mancher Beamte an nicht
minder verantwortungsvollem Posten froh sein kann,
wenn er nach 25—30 Jahren Dienstzeit als alter Mann
auf 6000—7000 Fr. kommt.

Da kann man nur mit Uhland sagen: «Der wackere
Schwabe forcht sich nit».

Peter Meyer

Ernst Barlach †

In Erwartung eines uns zugesagten Nekrologs be-
schränken wir uns vorläufig mit der Mitteilung, dass der
bekannte deutsche Bildhauer *Ernst Barlach* gestorben ist.
Es ist eine der seltsamsten Paradoxien der deutschen
Kunstentwicklung, dass ausgerechnet der Mann als Kul-
turbolschewist verfehmt und mit seinen Werken unter die
entartete Kunst gerechnet wird, der den Kräften des
Dampf-Blutmässigen, Leidenschaftlichen, Erdhaften un-
vergleichlichen Ausdruck gegeben hat, die man heute in
Deutschland theoretisch vergöttert und auf die man den
Staat gründet. Diese Verfehmung kann nicht hindern, dass
wir im Ausland gerade Barlach als den künstlerisch reif-
sten, reinsten und menschlich tiefsten Repräsentanten der
dämonischen Leidenschaften empfinden, die heute
Deutschland aufwühlen, — und eben aus diesem Grund
ist er uns immer gefühlsmässig fremd geblieben, bei aller
Bewunderung seiner künstlerischen Ausdruckskraft. *p. m.*